

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 57 (1963)
Heft: 5

Artikel: Für oder gegen die Atominitiative II? : Eine Diskussion am runden Tisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für oder gegen die Atominitiative II?

Eine Diskussion am runden Tisch

Unter den rund 300 Teilnehmern — besser gesagt Zuhörern — an dieser Veranstaltung vom 2. Mai 1963 im Volkshaus, Zürich 4, waren erfreulicherweise sehr viele Jugendliche. Von Pfarrer W. Kobe umsichtig geleitet, ging die Diskussion zunächst um den Hiroshima-Film «Wähle das Leben» (von Erwin Leiser), der zurzeit im Studio 4 gezeigt wird.

Die Redner am runden Tisch — Professor Dr. Stähelin, von Aarau (Roman Brodmann, Redaktor der «Zürcher Woche», ließ sich entschuldigen), Rolf Balsiger, Sekretär der Freisinnigen Partei Zürich, und Heinrich Buchbinder, Redaktor des «Arbeiterwort» — wiesen übereinstimmend auf den schreckenerregenden Eindruck vieler Bilder hin. Der Film regt sicher zum Nachdenken an, hätte aber den Appell an die Eltern, glauben wir, noch viel wuchtiger gestalten sollen.

Beim zweiten Thema schieden sich die Geister. Es lohnt sich nicht, im einzelnen alle Argumente gegen die Atominitiative II aufzuzählen. Sie sind jedem, der sich mit der Materie befaßt hat, bekannt. Professor Stähelin hat alles Vertrauen zu unserer Landesregierung und unseren Militärs und möchte auch die Entscheidung über allfällige atomare Bewaffnung bei der Bundesversammlung belassen. Ein Krieg sei nur zu vermeiden, sagt er, wenn die soziale Frage gelöst werde. Hoffentlich haben wir solange Zeit. Unterdessen tue man gut, das Pulver trocken zu halten, das heißt eben die «neueste und beste Waffe» anzuschaffen. Über eine für sachliche Argumente noch undurchdringlichere Haut wies sich Herr Balsiger aus. Kein vernünftiger Mensch wolle Atombomben, lautete eine seiner Behauptungen, worauf ihm Heinrich Buchbinder dokumentarisch nachwies, daß unsere führenden Militärs auf der absoluten Notwendigkeit atomarer Bewaffnung für die Schweiz bestehen. Der freisinnige Sekretär hielt auch wie erwartet ein Plädoyer für den Zivilschutz. Entgegen Expertenberichten aus dem Ausland (Amerika und England zum Beispiel), entgegen selbst amtlichen Erklärungen aus England, die klarmachen, daß die dortigen Behörden einen Schutz der Bevölkerung im Atomkrieg gar nicht erst versuchen, tischte Herr Balsiger einfach noch einmal die Parolen der Freisinnigen Partei auf. Er profitierte von der Abmachung, wonach die Auseinandersetzung auf die Herren am runden Tisch beschränkt bleiben sollte, sonst hätten seine beleidigend primitiven Behauptungen außer der meisterlichen Widerlegung durch Hch. Buchbinder eine viel schärfere Antwort aus der Mitte des Auditoriums erhalten.

Diese Versammlung von Schweizern, die über eine schweizerische Angelegenheit diskutierten, war im übrigen von Polizei in Zivil bespitzelt. Eine scharfe Resolution gegen diese Unverschämtheit gewisser Regierungsstellen erhielt allgemeine Zustimmung. Red.